

J.M. 56452

Gersuny, Wien

VIII. Bannogasse Nr. 27.

28. Mai 1896



Hochverehrte Frau Baronin!

Mit herzlichster Freude er-  
reicht ich Ihr letztes Buch  
und Ihre gütigen Zeilen,  
deren Inhalt mehr von  
Ihrer Güte als von  
kritischer Erwägung be-  
einflussst war — gerade

darüber freute ich mich  
besonders; manchmal,  
ja meistens thut uns  
der Ausdruck freundschaftlicher  
Gesinnung wohl, als  
selbst die schärfste Kri-  
tik. — Sie wissen noch  
nicht, dass ich zu den  
treuesten Verehrern Ihrer  
Schriften gehöre. In

manchen Annehmungen,  
besonders in Trüben, kann  
ich nur in Ihren Büchern  
jene Ruhe des Gemüths wie-  
derfinden, nach der ich mich  
sehne. Ist es die liebevolle  
Darstellung aller Mensch-  
lichen, die ich darin finde,  
ist es die objective Auf-  
fassung der kleinen Misere  
des Lebens, ist es die leb.

hafte Erinnerung an das  
Wesen der Verfasserin,  
wodurch diese Wirkung  
erzielt wird? Ich weis  
es nicht zu sagen, vielleicht  
ist es Alles zusammen.  
Dann mein herzlichster  
Dank für das  
Büchlein und für alle guten  
Tugenden, die ich Ihnen  
schon danke!

In Verehrung und Ergebenheit  
R. Gersmeyer